



**KÖLNISCHE GESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT E.V.**

PRESSEMITTEILUNG

In den vergangenen Tagen kam es in NRW zu einer Serie antisemitischer Übergriffe auf Synagogen, jüdische Einrichtungen und Denk- bzw. Mahnmäler. Prof. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Költnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, verurteilt diese antisemitischen Vorfälle auf Schärfste.

Am 30. April wurden in Köln die drei Stolpersteine für Max Kochmann, Lina Kochmann und Marga Rosa Kochmann in der Ehrenstr. 19 mit den Lettern „BDS“ beschmiert. Dabei handelt es sich um das Akronym für die Bewegung „Boycott, Divestment and Sanctions“, die aufgrund ihrer Versuche, den jüdischen Staat grundsätzlich zu delegitimieren, ihn in seiner Existenz bedroht. Zurecht ordnete der Bundestag diese Bewegung als antisemitisch ein.

Diese Tat bezieht die Ablehnung des Staates Israels auf Kölner und Kölnerinnen, die noch vor der Gründung Israels im Zuge der Schoa ermordet wurden. Dies zeugt nicht nur von einem massiven sekundären Antisemitismus und einer Relativierung des Holocausts, sondern auch einer Gleichsetzung von allem Jüdischen mit Israel – sogar ex-post.

Während am Abend des 10. Mai die Hamas ihre terroristischen Angriffe auf die israelische Zivilbevölkerung intensivierte, legten Unbekannte ein Feuer auf dem Gedenkstein der Großen Synagoge in Düsseldorf. Das Mahnmahl erinnert an die Zerstörung der Synagoge, die 1938 im Zuge der Novemberpogrome völlig niedergebrannt wurde. Nur einen Tag später wurde sowohl die Bonner als auch die Münsteraner Synagoge Ziel von Angriffen. In Bonn wurde eine Scheibe im Eingangsbereich mit Steinen eingeworfen und zudem wurde eine Israelflagge verbrannt. In Münster versammelten sich ca. 15 Personen, um lautstark und öffentlichkeitswirksam ebenfalls eine Flagge Israels zu verbrennen.

Erneut werden in NRW lebende Juden und Jüdinnen sowie Orte jüdischen Lebens bedroht und als Stellvertreter Israels angegriffen. Das ist unerträglich und politisch nicht zu rechtfertigen.

Die Költnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit verurteilt diese antisemitischen Angriffe. Unsere Gedanken sind bei den Betroffenen und wir stehen solidarisch an der Seite der Jüdinnen und Juden.

Für Nachfragen steht Ihnen unser Geschäftsführer Dr. Marcus Meier gerne zur Verfügung.